© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Kenntniss der Dipteren-Fauna von St. Moritz.

Von

Theodor Becker in Liegnitz.

1. Fortsetzung.

Anmerkung: In meinen Beiträgen vom Jahre 1887, Heft I, p. 93—144, bitte ich zu berichtigen:

1) auf p. 115 ist zu streichen der letzte Satz der Anmerkung zu No. 58: „Wenn auch die Männchen . . . ".
2) auf p. 123, No. 72. Anstatt „*Empis chioptera* M." muss es heissen: „*Empis helophila* Loew", und die Anmerkung wird überflüssig. Meine damalige Ansicht, dass hier eine Variante von „*chioptera*" vorliege, ist nicht stichhaltig.
3) auf p. 137 in der 25. Zeile von oben lies: „auseinander" anstatt „aneinander".

Therevidae.

Thereva Latr. 1796.

117. Thereva circumscripta Loew ♂♀, s. dipterol. Beiträge II, 19, 11; nicht selten.

118. Thereva lugens Loew ♂, s. dipterol. Beiträge II, 15, 9. Auch von Herrn v. Heyden gesammelt und im Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündtens 1868, p. 8, unter dem Namen *Thereva plebeja* L. bekannt gemacht.

119. Thereva nobilitata Fabr., von Herrn v. Heyden angegeben, s. Berl. Ent. Zeitschr. 1867, p. 78, und den Jahresber. d. nat. Gesellsch. Graubündtens 1868, p. 8.

120. Thereva Rondanii Jaenn. Von demselben p. 79 resp. 8.

Dolichopodidae.

(Siehe Kowarz, Wien. Ent. Zeit. 1884, p. 45 u. ff.)

Dolichopus Latr. 1796.

121. Dolichopus vitripennis M. ♂. Nur ein Männchen.

122. Dolichopus planitarsis Fall. ♂♀. Vereinzelt gegen Ende Juni.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

123. Dolichopus picipes M. = *fastuosus* Hal. ♂♀. Nicht selten.

124. Dolichopus plumipes Scopoli ♂♀. Vom 1.—4. Juli vereinzelt; auch von Herrn v. Heyden angegeben.

125. Dolichopus urbanus M. ♂♀. Vom 26. Juni—4. Juli vereinzelt.

126. Dolichopus ungulatus L. = *aeneus* Deg. ♂♀. Auch hier während der ganzen Zeit gemein; auch von Herrn v. Heyden angegeben, s. oben p. 12.

127. Dolichopus claviger Stann. ♀. Nur ein Weibchen. Bemerkenswerth dadurch, dass ganz unten am Kinn wieder schwarze Cilien zum Vorschein kommen und dass korrespondirend damit auch das Schüppchen schwarz und gelb gewimpert ist; oben stehen schwarze, unten steht ein Schopf gelber Haare.

128. Dolichopus trivialis Halid. ♂. Vereinzelt.

129. Dolichopus genicupallidus n. sp. ♂.

Nach der Bestimmungstabelle, welche Kowarz in der Wiener Entomol. Zeitung 1884, p. 53 und ff., über die Arten der Gattung *Dolichopus* giebt, wird man auf *Dol. picipes* M. und *melanopus* M. geführt. Von beiden ist meine Art geschieden durch die ganz schwarzen Anal-Lamellen; von *melanopus* M. ausserdem noch durch das nicht erweiterte Endtarsenglied der Vorderbeine und dunklere Flügel; von *picipes* M. ferner noch durch das kürzere und stumpfere dritte Fühlerglied und geringere Grösse.

♂. *Aeneo-viridis, levissime pollinosus, ciliis oculorum omnibus, tegularumque ciliis nigris; antennae nigrae, articulo tertio brevi, breviter acuminato; epistomate ochraceo, fronte griseo-viridi; pleuris nigro-cinereis; pedibus nigris, geniculis trochanteribusque summis flavidis, femoribus intermediis et posticis, tibiis mediis subtus unisetosis; hypopygii lamellae nigrae rotundatae, antea truncatae, dense et breviter nigro-ciliatae; alae nigro-griseo tinctae.* Long. corp. 4, alar. 3½ mm.

Grünglänzend mit zarter weissgrauer Bestäubung, welche sichtbar wird, wenn man die Flächen schräg betrachtet. Hinterleib mit kupferfarbigen Reflexen und dunklen Einschnitten. Brustseiten schwarzgrau bestäubt, Stirn metallisch graugrün, Untergesicht ochergelb; Fühler ganz schwarz; drittes Glied sehr kurz, nicht länger als das erste mit abgerundeter Spitze. Okular-Zilien schwarz; Taster schwarz; Schwinger und Schüppchen gelb, letztere schwarz bewimpert. Beine schwarz, Knie und Hüftgelenke gelbbraun. Hinterschenkel und Mittelschenkel mit je einer Borste am Ende; Mittelschienen auf der Unterseite mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur einer Borste. Hypopygium gross und schwarz, mit den Lamellen bis zum ersten Hinterleibsringe reichend. Die äusseren Lamellen sind von mittlerer Grösse, rundlich, vorn abgestutzt, schwarz — gegen das Licht betrachtet schwarzbraun — ziemlich regelmässig gezackt, kurz und dicht schwarz bewimpert. Flügel schwarzgrau gefärbt, am Vorderrande gesättigter; die vierte Längsader ist in der Mitte zwischen Querader und Flügelrand ziemlich scharf S förmig gebogen und verläuft sodann parallel zur dritten Längsader.

Hercostomus Loew 1857.

130. Hercostomus Sahlbergi Zett. ♂♀. Siehe Loew, Dipt. Beitr. V, 18; Zetterst., Dipt. Scand. II, 506; Schiner I, 208; auch von Herrn v. Heyden gefunden, s. oben, p. 12.

Der Metatarsus der Mittelbeine beim ♂ ist ausser der Beborstung lang schwarz behaart.

131. Hercostomus germanus Wied. ♂. Nur ein Männchen. Siehe Loew, Dipt. Beitr. V, 16; Zetterst., Dipt. Sc. II, 570, 6; Schiner I, 207.

132. Hercostomus vivax Loew ♂♀. Siehe Loew, Dipt. Beitr. V, 19; auch von Herrn v. Heyden gefunden, s. oben, p. 12.

Gymnopternus Loew 1857.

133. Gymnopternus fugax Loew ♂. Siehe Loew, Dipt. Beitr. V, 20; auch von Herrn v. Heyden gefunden, s. oben, p. 12.

Xiphandrium Loew 1857.

134. Xiphandrium monotrichum Loew ♂♀. Am 5. Juli fing ich mehrere Exemplare, welche auf trockenem Schilf am Ufer des Sees bei Campfer sassen.

135. Xiphandrium fissum Loew ♀.

Argyra Macqu. 1834.

136. Argyra auricollis Meig. ♂♀. Siehe Kowarz, Verh. d. zool. bot. Gesellsch. Wien 1878, p. 453.

Porphyrops Meig. 1803.

137. Porphyrops crassipes Meig. ♂♀. Siehe Meig., Syst. Beschr. IV, 50, 10; VI, 362. Auf Büschen im Arvenwalde über Wasserbächen sitzend, vom 1. Juli an.

Psilopus Meig. 1824.

138. Psilopus platypterus Fabr. ♀. Nur ein Weibchen.

Chrysotus Meig. 1824.

139. Chrysotus neglectus Wied. ♂. Vereinzelt. Siehe Kowarz, über die Gattung *Chrysotus* M. in den Verh. d. zool. bot. Ges. 1874, p. 453; auch von Herrn v. Heyden angeführt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140. Chrysotus laesus Wied. ♀. Entspricht der Beschreibung, welche Loew in seinen dipt. Beitr. V, 50, von vollkommen ausgefärbten Exemplaren giebt; der Hinterleib ist glänzend grüngold ohne Violett; die eirunden Flügel sind fast farblos.

141. Chrysotus gramineus Fall. ♀. Von Herrn v. Heyden in obiger Zeitschrtft p. 11 aufgeführt.

Hydrophorus Wahlb. 1844 (Loew 1857).

142. Hydrophorus borealis Loew, neue Beitr. V, 23. Mik, dipterol. Miscellen, Wien. Ent. Zeit. 1888, p. 141, 55. Von Herrn v. Heyden p. 12 angeführt.

Medeterus Fischer 1819.

143. Medeterus truncorum M. ♀. Von Herrn v. Heyden angegeben.

Diaphorus Meigen 1824.

144. Diaphorus nigricans M. ♂. Nur ein Männchen.

Sympycnus Loew 1857.

145. Sympycnus brachydactylus Kow. ♂♀. Wien. Ent. Zeit. 1889, p. 177.

Syrphidae.

Melanostoma Schin. 1860.

146. Melanostoma barbifrons Fall. ♂♀.

147. Melanostoma mellinum L. ♂♀. Gemein.

148. Melanostoma dubium Zett. ♂♀. Nicht selten; auch von Herrn v. Heyden gesammelt.

Platychirus St. Farg. u. Serv. 1825.

149. Platychirus fasciculatus Loew ♂. Vereinzelt.

150. Platychirus melanopsis Loew ♂♀. Vereinzelt; auch von Herrn v. Heyden gefunden.

151. Platychirus manicatus M. ♂♀. Gemein; auch von Herrn v. Heyden gefunden.

152. Platychirus peltatus M. ♂♀. Vereinzelt.

153. Platychirus scutatus M. ♀. Nur ein Weibchen.

154. Platychirus podagratus Zett. ♀. Nur ein Weibchen.

155. Platychirus complicatus ♂♀. n. sp.

Hinsichtlich der Gesichtsform steht diese Art dem *Pl. tarsalis* Schumm. am nächsten; die Bestäubung des Gesichtes ganz wie bei *Pl. manicatus* M. und *tarsalis* Schumm.; von diesen und den übrigen bekannten Arten jedoch durch die vorwiegend schwärzliche Behaarung des Thorax, Rückens und Schildchens beim ♂, sowie durch nicht verbreiterte Vorderschienen, wenig erweiterten Vorder-Metatarsus und nicht verdickten Hinter-Metatarsus unterschieden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂. *Aeneus subopacus, thorace scutelloque maxima ex parte nigro-hirsutis. Abdomine opaco, bis tribus maculis flavis elongatis albido-micantibus. Antennis nigris. Caput nigrum flavo-pollinosum nigro-hirsutum, facie modice prominente. Pedibus nigrofuscis, geniculis tibiarumque anteriorum basi flavis. Tibiis anticis apice non dilatatis. Metatarsus anticus et articulus proximus minime dilatati, flavi, subtus maculati; metatarsus posticus elongatus et non incrassatus.*

♀. *Aeneus nitidus submudus, abdomine bis quatuor maculis subquadratis flavis, albido micantibus; fronte aenea minime pollinosa, nigro-hirsuta. Pedibus simplicibus nigro-fuscis, geniculis tibiarumque anteriorum basi flavis.* Long. corp. 7—8, alar. 6½—7 mm.

♂. Kopf schwarz; mit Ausnahme des Mundrandes, des Gesichtshöckers und eines Fleckens über und zwischen den Fühlerwurzeln dicht gelbgrau bestäubt wie bei *Pl. manicatus* M. Stirn und Untergesicht schwarz behaart; nur am Mundrande stehen einige hellere Härchen; Fühler schwarz und klein. Unter den Fühlern, oberhalb des Höckers sieht man zwei stark ausgeprägte Falten (auch beim Weibchen). Das Gesichtsprofil ist dem von *Pl. tarsalis* ähnlich, doch ist der Mundrand noch weniger vorgezogen. Rückenschild und Schildchen mattglänzend, erzfarbig ohne eine Spur von Längsstreifen. Die Behaarung ist lang, aus schwarzbraunen und fahlgelben Haaren gemischt, jedoch so, dass die dunkleren Haare bei weitem überwiegen. Die Flecken des Hinterleibes sind ziemlich regelmässig viereckig, länger als breit, gelb mit weissem Schimmer; sie berühren den Seitenrand nicht. Die Behaarung an den Seiten der vorderen Hinterleibsabschnitte ist lang fahlgelb; die kurzen anliegenden Härchen haben die Farbe des Untergrundes. Beine schwarzbraun mit gelbbraunen Knieen; auch die Basis der vorderen Schienen und die beiden ersten Tarsenglieder der Vorderbeine sind von dieser Farbe. Die Vorderschienen sind nicht erweitert. Der Metatarsus verbreitert sich nur wenig und allmälig bis nahe vor seinem Ende; gegen das zweite Glied rundet er sich ab, so dass seine grösste Breite etwas vor der Spitze liegt. Die Breite der Tarsen nimmt ebenfalls allmälig ab, so dass nur noch das zweite Glied etwas verbreitert erscheint. Die Unterseite der beiden ersten Tarsenglieder ist braunfleckig. Der Metatarsus der Hinterbeine ist lang, so lang oder länger als die übrigen Tarsenglieder zusammengenommen und unmerklich oder gar nicht verdickt. Im Uebrigen weisen die Beine auch in ihrer Behaarung nichts Besonderes auf. Die Schenkel sind wie die Brustseiten auf ihrer vorderen Fläche gelbgrau bestäubt und nur schwach fahlgelb behaart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf der Innenseite der Vorderschenkel und der Unterseite der Vorderschienen steht eine Reihe langer schwarzer Haare. Die Mittelbeine sind ähnlich so behaart, jedoch ist die Behaarung der Schienen spärlicher und die der Schenkel gelb und schwarz gemischt. Die Flügel sind gleichmässig und schwach braungrau gefärbt. Schwinger gelb, Schüppchen weissgelb.

♀. Das Weibchen hat ein glänzenderes Aussehen; die metallisch grüne Stirn ist nur an den Seitenrändern zart gelblich bestäubt und hat einen breiten Quereindruck. Rücken und Schildchen sind nur mit sehr kurzen schwarzen und fahlgelben Härchen besetzt, fast nackt. Der Hinterleib hat vier Fleckenpaare, welche breiter als lang sind. An den vorderen einfachen Beinen ist die gelbe Farbe auch an den Schenkeln etwas weiter ausgebreitet als beim Männchen.

Anmerkung: Ich besitze ein Männchen dieser Art auch aus dem Glatzer Gebirge, welches sich von den St. Moritzer Exemplaren nur durch glänzenderen Thorax, Rücken und etwas hellere Behaarung unterscheidet.

Syrphus Fabr. 1775.

156. Syrphus annulipes Zett. ♂♀. Siehe Zett., Dipt. Scand. II, 702, 4.

Meine Exemplare entsprechen der Beschreibung, welche Zetterstedt von dieser Art in seiner var. b giebt, bei der die ersten und letzten Tarsenglieder gelb, die übrigen schwarz sind.

157. Syrphus macularis Zett. ♀. Vereinzelt.

158. Syrphus lunulatus Meig. ♂♀. Sehr häufig.

Diese Thiere weichen insofern fast alle von der gewöhnlichen Form ab, als der Hinterleib nicht nur bei den Männchen, sondern auch bei den Weibchen nicht breit elliptisch, sondern streifenförmig ist; diese Exemplare sind dann auch etwas kleiner. 7½—10 mm. lang.

159. Syrphus luniger Meig. ♂♀. Sehr gemein.

Bei einer nicht unerheblichen Anzahl beiderlei Geschlechts sind die Hinterleibsflecken mit Ausnahme des ersten Paares nicht, wie gewöhnlich, getrennt, sondern verbunden. Die grössere Ausdehnung der gelben Farbe, welche bei solchen Exemplaren vorhanden ist, zeigt sich bei den Weibchen dann auch noch auf der Stirn und an den Beinen; auf der Stirn, deren schwarze Flecken über den Fühlern gewöhnlich mit der Stirnfärbung verschmolzen sind, stehen diese Flecken dann immer isolirt; auch sind die Beine mit Ausnahme der Hüften fast ganz gelb.

160. Syrphus amoenus Loew ♀. Vereinzelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

161. Syrphus balteatus Degeer. ♂♀. Nur sehr vereinzelt, keineswegs häufig wie in der Ebene und auf mittleren Höhengraden.

162. Syrphus triangulifer Zett. ♀. Nur ein Weibchen; scheint auch hier selten zu sein.

163. Syrphus vittiger Zett. ♂♀. Einzeln.

Die Grösse der Thiere ist sehr schwankend, von 6½—8½ mm. Bei den grösseren sind die Fühler ganz schwarz; bei den kleineren ganz rothbraun mit nur dunklerer Oberkante. Zetterstedt erwähnt dieser Variante ebenfalls, s. Dipt. Scand. II, 715, 17.

164. Syrphus ribesii L. ♂♀. Auch hier gemein.

165. Syrphus euchromus Kowarz ♀. Nur ein Weibchen.

Herr Ferd. Kowarz hatte die Güte, dies Thier als das Weibchen seines *S. euchromus* zu bestimmen, s. die Beschreibung des Männchens in der Wiener entom. Zeitschr. 1885, p. 167. Ein Männchen dieser schönen Art besitze ich aus Holstein, dessen zweite und dritte Hinterleibsbinde jedoch nicht unterbrochen ist; einzelne Weibchen fing ich auch am Garda-See und in Schlesien. Die Art scheint also über Mittel-Europa verbreitet zu sein.

Die Weibchen unterscheiden sich nicht sonderlich von den Männchen. Die ziemlich breite Stirn ist glänzend schwarz, hat auf ihrer Mitte einen Quereindruck und ist nur in geringem Grade an den Augenrändern weiss bestäubt; sie ist jedoch ebenso wie die Stirn des Männchens lang schwarz behaart. Der Hinterleib ist ganz glänzend schwarz mit vier Paar gelber Makeln; auf dem zweiten und fünften Ringe erreichen sie den Seitenrand; auf dem dritten und vierten Ringe sind sie wie beim Männchen in der Mitte schwach getrennt, etwas schrägliegend mit geradliniger Begrenzung an der Vorderseite. Der vierte und fünfte Ring hat ausserdem einen gelben Hinterrandssaum. Der sechste Ring scheint fast ganz verdunkelt. Andere Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern sind nicht vorhanden.

166. Syrphus tarsatus Zett. ♀. Nur ein Weibchen.

167. Syrphus maculicornis Zett. ♀. Ein Weibchen von 6½ mm. Länge; entspricht fast vollständig der Beschreibung, welche Zetterstedt (s. Dipt. Scand. II, 736, 38) von dieser Art giebt; nur sind die Hinterschienen ganz schwarzbraun; auch ist der Gesichtshöcker nicht schwarz, sondern höchstens etwas gebräunt.

Chilosia Meigen 1822.

I. Gruppe. Augen behaart; Gesicht behaart.

168. Chilosia variabilis Panz. ♂♀. Vereinzelt.

169. Chilosia pigra Lw. ♂♀. Ziemlich häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Meine Exemplare haben sämmtlich ein unbehaartes Gesicht, so dass man versucht sein könnte, eine andere Art darin zu erblicken; jedoch habe ich mich durch wiederholte Vergleichung mit typischen Exemplaren davon überzeugen müssen, dass eine andere Art nicht vorliegt.

II. Gruppe. Augen behaart; Gesicht unbehaart.

a. Beine bunt.

170. Chilosia montana Egger ♂♀. Vereinzelt. Siehe Verh. d. zool. bot. Ges. 1860, p. 350.

Eine Vergleichung mit den Typen der Egger'schen Sammlung in Wien ergab Uebereinstimmung. Hinsichtlich der Haarfärbung walten jedoch zwischen meinen St. Moritzer Exemplaren und den Egger'schen grosse Unterschiede ob, auf welche ich etwas näher eingehen muss. Die Behaarung von Thorax und Schildchen beim Männchen ist fast ganz schwarz; anstatt der sonst am vorderen Theil befindlichen gelbbraunen Haare sieht man nur wenige graue; auch der Hinterleib ist mit dicht und lang abstehenden fahlgrauen Haaren besetzt. Immerhin ist die Art charakteristisch genug, um nicht verkannt werden zu können. Das Männchen macht sich kenntlich durch das flache, tief herabgezogene, dicht gelbgrau bestäubte Gesicht, durch den gedrungenen ovalen gewölbten Hinterleib mit grossem, knospenartig vorgedrängtem Hypopygium; das Weibchen durch die tief geschnittene dreifurchige Stirn, deren drei Furchen, durch starke Punktirung matt, einander sehr nahe gerückt sind, näher als bei irgend einer anderen mir bekannten Art. Der bei Hochgebirgsarten häufig auftretende Melanismus ist bei meinen Exemplaren in hohem Masse vorhanden; nicht nur, dass beim Männchen und Weibchen die Thoraxbehaarung fast ganz oder zum Theil schwarz ist, sind auch die Haare auf dem Bauche und den Wangen von derselben Farbe; während das eine Weibchen die normale gelbbraun behaarte Stirn zeigt, ist diese bei einem anderen Exemplar ganz schwarz; ebenso sind Fühler und Beine bedeutend dunkler, als Egger dies beschreibt.

171. Chilosia n. sp. ♂♀?

Ich muss an dieser Stelle einer Art Erwähnung thun, die ich in St. Moritz ziemlich gemein fand und die auch an anderen Orten häufig vorzukommen scheint, eine Art, die ich als zwischen *Ch. montana* und *chloris* stehend ansehen muss. Sie wird, wie ich gefunden, mitunter für *Ch. montana* gehalten, ist aber durch das weiter vorspringende, nicht so tief herabgehende, fast stets glänzend schwarze unbestäubte Gesicht, glänzenden Bauch und die längeren schwarzen Augenhaare, die bei *montana* auch oben hellbraun sind, sowie durch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die flachere Form des männlichen Hinterleibes und die nicht charakteristisch gefurchte Stirn der Weibchen von *Ch. montana* Egg. verschieden. — Mit *Ch. chloris* hat sie viel Gemeinsames, jedoch auch mit dieser vermag ich sie wegen des anders geformten Gesichtshöckers, des etwas tiefer herabgezogenen Gesichtes und der bedeutend längeren Körperhaare und Augenhaare wegen nicht zu vereinigen. Ich halte diese Thiere für eine gute selbständige Art, die bisher mit *montana* und *chloris* zusammengeworfen sein mag. Unmöglich ist es nicht, dass Egger diese Art bereits als eine selbständige und von *chloris* M. verschiedene erkannt und in seiner *Ch. rufitibia* hingestellt hat. Hierüber können jedoch nur Vergleiche mit den typischen Exemplaren Aufklärung geben, denn die Egger'sche Beschreibung allein ist nicht geeignet, seine Art von *chloris* M. zu unterscheiden. Nach Abschluss meiner noch weiter auszudehnenden Untersuchungen behalte ich mir vor, darauf zurückzukommen. —

172. Chilosia decidua Egg. ♀. Nicht selten.

173. Chilosia modesta Egg. ♀. Vereinzelt.

174. Chilosia mutabilis Fall. ♂. Vereinzelt.

b. Beine schwarz.

175. Chilosia rhynchops Egg., nec Schin. Ein Pärchen. Siehe Verh. d. zool. bot. Ges. 1860, p. 353.

Schiner hat in seiner Fauna Austr. I, p. 277, diese Art unter die nacktaugigen Chilosien gestellt; sie hat aber nach den Egger'schen Typen lang und dicht behaarte Augen, wie Egger dies auch angiebt, muss daher an dieser Stelle besprochen werden. Da die Schiner'sche Beschreibung auf die Egger'sche Art im Uebrigen wohl angewendet werden kann, so ist anzunehmen, dass Schiner in der That keine andere Art hat beschreiben wollen und beschrieben hat, dass vielmehr seine Beschreibung nur aus Versehen an eine falsche Stelle gesetzt worden. Eine besondere Art *rhynchops* Schiner wird daraus nicht hergeleitet werden können. Nichtsdestoweniger scheint dieses Schiner'sche Versehen Andere irregeführt zu haben, denn ich fand in der Loew'schen Sammlung eine besondere Art mit der Bezeichnung „*Ch. rhynchops* Schin., nec Egg." vor. Bei näherer Untersuchung stellte sich jedoch heraus, dass dies nur Vertreter der Art „*pubera* Zett." waren. Die Art *Ch. rhynchops* Schin. ist daher einzuziehen.

176. Chilosia carbonaria Egg. ♀. Vereinzelt.

177. Chilosia impressa Lw. ♂♀. Nicht selten.

178. Chilosia proxima Zett. ♂♀. Nicht selten.

179. Chilosia albitarsis M. ♀. Nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III. Gruppe. Augen nackt.

a. Beine bunt.

180. Chilosia plumulifera Lw. ♂♀. Nicht selten.
181. Chilosia Hercyniae Lw. ♂♀. Vereinzelt.
182. Chilosia scutellata Fall. ♂♀. Vereinzelt.

b. Beine schwarz.

183. Chilosia personata Lw. ♂♀. Vereinzelt.
184. Chilosia sparsa Lw. ♀. Vereinzelt.
185. Chilosia pubera Lw. ♂♀. Vereinzelt.
186. Chilosia antiqua M. ♂♀. Nicht selten.
187. Chilosia venosa Lw. ♀. Vereinzelt.

Drei Weibchen, welche ich bei ihrer Uebereinstimmung mit der Kopfform der Loew'schen männlichen Type für die zugehörigen Weibchen halten muss; ferner noch mit aus dem Grunde, weil sie ausser mit der Art „*laeviventris* Lw." mit keiner anderen dieser schwarzbeinigen Gruppe verglichen und verwechselt werden können. Ich verzichte jedoch vorläufig darauf, an dieser Stelle eine Beschreibung des noch unbekannten oder unbeschriebenen Weibchens zu geben, da mir das Material, das ich bisher zur Vergleichung heranziehen konnte, noch nicht ausreichend erscheint, um mir ein vollkommen abgeschlossenes Urtheil darüber zu erlauben.

188. Chilosia Pedemontana Rondani ♂♀.

Eine prächtige Art, welche der *Ch. derasa* Lw. am nächsten steht, mit der sie den Gesichtstypus, die deutlich behaarte lange Fühlerborste und allgemeine Farbenverhältnisse gemein hat und auf den ersten Blick namentlich im weiblichen Geschlecht grosse Aehnlichkeit besitzt. Männchen und Weibchen sind, ebenso wie bei *Ch. derasa*, in den Färbungsverhältnissen der Haare und des Körpers von einander sehr verschieden.

Rondani hat nur das Weibchen gekannt und dies nach einem einzigen Exemplar beschrieben, s. Prodromus II, p. 158—159, 1857. Ich war bisher der Ansicht, dass *Ch. Pedemontana* identisch sei mit *Ch. derasa*, da die Rondani'sche Beschreibung, wenn man absieht von der etwas unbestimmt gelassenen Aeusserung über die Behaarung der Augen, sich vollständig auf die Loew'sche Art anwenden lässt. Nachdem ich nun festgestellt hatte, dass diese in beiden Geschlechtern in St. Moritz gefundene Art von *Ch. derasa* Lw. verschieden sei, kam es noch darauf an zu prüfen, ob meine Art auch von der Rondani'schen ebenso abweiche, mit einem Wort, ob meine Art neu oder mit *Ch. Pedemontana* Rond. identisch sei. Der Vollständigkeit halber schicke ich die Rondani'sche Beschreibung voraus:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„*Antennae cum arista nigerrimae, arista distincte pilosula.* „*Facies nigra pallide luteo-pollinosa, tuberculis et spatiis duobus* „*lateralibus denudatis levibus. Frons nigra paullo olivacea, pube* „*sub-aurea tecta, vertice nigro-piloso. Oculi non manifeste to-* „*mentosi. Thorax, scutellum abdominisque dorsum nigro-olivacea,* „*pube sub-aurea, brevi, tecta. Pedes omnino atri ut latera tho-* „*racis. Alae griseae basi lutescentes.*"

Rondani vergleicht seine Art mit *pubera* Zett.; *Ch. derasa* Lw kannte er nicht, da Loew seine Beschreibung auch erst in demselben Jahre 1857 bekannt gemacht hat. Auffallen muss Rondani's unbestimmt gelassene Angabe über die Behaarung der Augen. Es waren deshalb Zweifel darüber, ob diese Art überhaupt zu der nacktaugigen Gruppe gehöre, wohl berechtigt.

Die Untersuchung hierüber sowie die vergleichenden Feststellungen über das Vorhandensein der charakteristischen Unterschiede zwischen *Ch. derasa* und *Pedemontana* verdanke ich der liebenswürdigen Bereitwilligkeit des Herrn Guelfo Cavanna, Sekretär der Italienischen Entomologischen Gesellschaft in Florenz. Derselbe nahm eine Untersuchung der Rondani'schen Type vor und stellte fest, dass die Augen vollkommen nackt seien und dass — der auffälligste Unterschied zwischen *Ch. derasa* und *Pedemontana* — der Rand des Schildchens beim Weibchen von *Pedemontana* 7 lange Borsten trägt, während bei *derasa* stets nur 2 kurze weit auseinander gerückte Borsten vorhanden sind. Da meine in St. Moritz gefundenen Exemplare 6—8 ebenso lange Schildborsten besitzen, die weibliche Stirn ebenfalls gelblich ist, wie Rondani dies hervorhebt, so muss bei Uebereinstimmung des Gesichtstypus jeder Zweifel an der Identität mit *Ch. Pedemontana* schwinden.

Ich fing diese Art an einer einzigen Stelle auf einem Erlenstrauch am Ufer des St. Moritzer Sees; ausser dieser Art dort keine andere *Chilosia*. Die Thiere sassen sich sonnend auf den Blättern mit ausgespreizten Flügeln wie Musciden. Ich gebe nun die Beschreibung beider Geschlechter:

♂. *Tota nigra oculis nudis, epistomate nudo albido-pollinoso, minime descendente, faciei tuberculo parvo acuminato; fronte pollinosa nigro pilosa, antennis nigerrimis opacis, seta nigra longa dense pilosa. Thorace levissime griseo-pollinoso, striato; thorace, scutello pleurisque pilis longis nigris instructis; abdomine superne opaco, nigro hirsuto, subtus leviter pollinoso. Pedibus totis atris pilis nigris; squamis halteribusque flavissimis. Alis hyalinis, basi et margine anteriore nigro-tinctis.* Long. corp. 6—8, alarum 6—7½ mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♀. *Aenea-nitida; fronte pilis nigris fuscisque vestita. Thorace scutelloque pilis fuscis depressis, media thoracis parte pilis nigris instructa, scutelli margine setis 6—8 ornato. Abdomine laxe fusco-piloso. Alis hyalinis basi flavis. Reliqua ut in mare.*

Das Männchen. Schwarz, wenig glänzend, mit weisser bis gelbgrauer Bestäubung fast an allen Körpertheilen. Der Gesichtshöcker ist spitz und nicht in die Breite gezogen, dem Mundrande etwas näher als der Fühlerwurzel. Das Gesicht ist weiss bestäubt, stärker als bei „*derasa*", namentlich auch die breiten Wangen, die mit ziemlich langen weissen Haaren bekleidet sind; auch die Stirn ist weiss bestäubt im Gegensatz zu *derasa*, welche eine glänzende Stirn hat. Die Augennaht zwischen dem Ozellendreieck und der Stirn ist wesentlich länger als bei *derasa*, infolge dessen auch der Ozellenhöcker und die Stirn kleiner ausfallen. Die Grösse der Fühler, die intensiv mattschwarze Farbe derselben, die Behaarung, Länge und Verdickung der Borste an ihrer Basis hat *Ch. Pedemontana* mit *derasa* gemein. Ozellenhöcker, Stirn und Hinterkopf bis zur Mitte der Augen sind schwarz behaart, Kinnbart spärlich weiss. Die Grundfarbe des Thorax-Rückens und des Schildchens ist ein tiefes Schwarz mit bläulichem Schimmer. Der Glanz wird gedämpft durch eine graue Bestäubung, welche deutlich hervortritt, wenn man schräg gegen die Flächen sieht. Es kommen dann einige Längsstreifen zum Vorschein und zwar drei matte Streifen, zwischen denen auf der Mitte zwei nahe zusammenliegende, aber immerhin breite glänzende Längsstreifen besonders deutlich hervortreten, die sich erst hinter der Mitte des Rückens verlieren. Die Haare auf Thorax und Schildchen sind lang, dichtstehend und durchweg schwarz, jedoch schimmern die Spitzen, von der Seite betrachtet, grau. Die etwas längeren Randhaare am Schildchen treten gegen die übrige Behaarung nicht sehr hervor. Die ebenfalls etwas grau bestäubten Brustseiten sind, wie der Thorax-Rücken, stark schwarz behaart, nur vereinzelt sieht man einige weisse Haare dazwischen. Schüppchen hellgelb, Ränder, Bewimperung, Federchen und Schwinger zitronengelb. Die Färbung des glänzenden, ziemlich gleichbreiten flachen Hinterleibes geht etwas in's Grünliche. Die Oberseite des zweiten und dritten Ringes ist mattschwarz, die Behaarung ziemlich lang, abstehend und überwiegend schwarz; weisse Haare stehen nur an den Vorderrändern auf den weniger matten Stellen der Ringe. Auch die ganze Oberfläche des Hinterleibes ist mit einer feinen, den Glanz jedoch nicht dämpfenden grauen Bestäubung übergossen. Der Bauch, welcher bei *Ch. derasa* ganz glänzend ist, ist ebenfalls etwas grau bestäubt mit langen weissen Haaren auf den ersten beiden, und mit kurzen schwarzen anliegenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haaren auf den übrigen Ringen. Das Hypopygium ist grau bestäubt und überwiegend schwarz behaart. Auch die ganz schwarzen Beine zeigen auf Hüften und Schenkeln die charakteristische graue Bestäubung. Die längere Schenkelbehaarung ist an den Vorderbeinen schwarz, bei den Mittelbeinen weiss und schwarz, die übrige kurze Behaarung ausnahmslos schwarz. Der Haarfilz auf der Unterseite der Tarsen ist braun. Die Flügel sind bei ausgereiften Exemplaren stark geschwärzt, namentlich an der Basis und am Vorderrande, noch mehr als bei *derasa*; auch ist der Farbenton im Vergleich mit letzterer reiner schwarz, weniger braun. Das Randmal ist braun.

Das Weibchen. Glänzend schwarz, Hinterleib erzgrün schimmernd. Sowohl die Stirn als auch das Untergesicht sind breiter als bei *derasa*, die Punktirung der Stirn etwas feiner, die Bestäubung gelbgrau und namentlich über den Fühlern sehr dicht und auffällig. Die Behaarung der Stirn, welche bei *derasa* fast ganz gelbbraun, anliegend, von der Mitte schräg nach vorn gescheitelt ist, besteht bei *Pedemontana* aus kurzen abstehenden goldgelblichen Haaren, zwischen denen ziemlich viele längere schwarze Haare hervorragen. Die Gesichtsleisten oder Wangen sind ebenfalls breiter als bei *derasa*. Die Behaarung des Thorax-Rückens und Schildchens ist von derselben Färbung wie bei *derasa*, jedoch nicht so dicht, so dass der Farbenton nicht so metallisch ausfällt. Auf der Mitte des Rückens befindet sich bei allen meinen Weibchen ein schwarzer Haarfleck, welcher durch zwei ineinandergeflossene Streifen gebildet zu sein scheint; bei *Ch. derasa* findet man mitunter etwas Aehnliches. Das Schildchen ist voller und mehr gewölbt als bei *derasa*; an seinem Hinterrande stehen 6—8 ziemlich lange steife schwarze Borsten, während bei *derasa* nur zwei deutliche und wesentlich kürzere vorkommen. Der Hinterleib, welcher bei *derasa* breiter gebaut und durch grobe dichte Punktirung und Behaarung eine so schöne metallisch messingartige Färbung annimmt, ist bei *Ch. Pedemontana* wesentlich anders geartet. Die Haare haben zwar annähernd dieselbe Färbung, stehen aber sehr weitläufig und sind etwas länger; während bei *derasa* die Haare auf den letzten Ringen von den Seiten nach der Mittellinie hin gescheitelt sind, stehen sie bei *Pedemontana* alle gerade nach hinten gerichtet. Bauch etwas grau bestäubt. Die schwarzen Beine sind kürzer behaart als beim ♂. Der Filz auf der Unterseite der Schienen und Tarsen hat messinggelbe Färbung. Schüppchen und Schwinger wie beim ♂. Die Flügel sind wesentlich anders gefärbt; im Allgemeinen sind sie durchsichtig, von geringer Trübung mit deutlich gelbem Farbenton an der Basis. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. Chilosia varians n. sp. ♂. Ein Männchen.

Diese Art gehört in die nächste Nähe von *Ch. derasa* und *Pemontana*, mit denen sie den Gesichtstypus gemeinsam hat. Von *Ch. derasa* unterschieden durch die längere Thoraxbehaarung, welche hinsichtlich ihrer Länge zwischen *derasa* und *Pedemontana* steht; durch das etwas längere dritte Fühlerglied, kürzere Borste und kürzere Behaarung derselben, ferner durch die Bestäubung des Rückens; von *Pedemontana* ebenfalls durch die etwas anders gestalteten Fühler, kürzere Behaarung des Thorax-Rückens, durch die glänzende unbestäubte Stirn, den kürzeren ovalen Hinterleib, dunkle Schwinger und geringere Grösse unterschieden.

♂. *Tota nigra subnitida, oculis et epistomate nudis, fronte nitida nigro-pilosa. Faciei tuberculo fere ut in Ch. Pedemontana Rond., antennis nigris, tertio articulo subelongato, seta nigra distincte pubescente sed breviore ut in Ch. Pedemontana et derasa. Thorace levissime griseo-pollinoso, nigro piloso. Pedibus totis atris, squamis flavo-brunneis, halteribus nigro-brunneis. Alis usque ad medium nigro-tinctis.* Longit. corp. 5½, alarum 5¼ mm.

Die Kopfform dieses Thieres ist, wenn auch der Gesichtstypus im Allgemeinen mit dem von *Ch. derasa* und *Pedemontana* zusammenfällt, doch eine wesentlich andere insofern, als der Kopf im Verhältniss zu seiner Länge schmäler ist (die Länge des Kopfes in der Längsrichtung des ganzen Körpers gemeint). Der Kopf ist von oben besehen nicht flachrund, wie bei *derasa* und *Pedemontana*, sondern bedeutend mehr gewölbt. Das Gesicht ist nur schwach weiss bestäubt, die Wangen spärlich weiss behaart, von gewöhnlicher Breite. Die Stirn hat eine besonders tiefe Mittelfurche, ist ganz unbestäubt und schwarz behaart wie der Scheitel und der obere Theil des Hinterkopfes. Kinnbart spärlich weiss. Das dritte Fühlerglied hat eine fast trapezförmige Gestalt und ist braun bestäubt. Die Borste ist kurz, an der Basis stark verdickt und bis zur Mitte behaart; jedoch sind die Haare bedeutend kürzer als bei den beiden vorhergenannten Arten.

Der Thorax ist etwas kürzer behaart als bei *Ch. Pedemontana* und ähnlich wie dieser mit einem zarten gelbgrauen Schimmer übergossen; jedoch sind auf der Mitte nicht zwei breite, sondern drei schmale glänzende Streifen sichtbar. Die längeren Haare am Hinterrande des Schildchens — ich zähle acht — treten in Folge der kürzeren übrigen Behaarung stärker hervor als bei *Ch. Pedemontana*. Es ist anzunehmen, dass das zugehörige Weibchen ebenfalls wie bei *Pedemontana* 6—8 starke Schildborsten trägt. Die Spitzen der Thoraxhaare zeigen denselben fahlen Schimmer wie bei *Pedemontana*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Brustseiten, zart grau bestäubt, sind nur mit schwarzen Haaren besetzt. Schüppchen und Federchen gelbbraun, Schwinger dunkelbraun mit hellem Stiel.

Der Hinterleib ist auf den ersten drei Ringen auf der Mitte matt, vorzugsweise schwarz behaart; auf den weniger matten Theilen der Ringe stehen jedoch auch weisse längere Haare. Die Form des Hinterleibes ist kurz und flach elliptisch im Gegensatz zu *Pedemontana*, welche einen fast gleichbreiten, langen, flach streifenförmigen Leib hat. Der Bauch ist zart bestäubt. Die Beine sind ganz schwarz, ebenfalls ganz schwarz behaart. Die Flügel sind von der Basis bis etwas über die Queradern hinaus ziemlich stark schwarzbraun gefärbt. Das Randmal ist mehr gelbbraun.

Zur richtigen Bestimmung der von mir in St. Moritz gefundenen Chilosien, namentlich der Gruppe mit nackten Augen und schwarzen Beinen, bedurfte es der Vergleichung typischer Exemplare. Ich nahm Veranlassung, einen Blick in die Loew'sche, sowie Egger'sche und Schiner'sche Sammlung zu thun, deren Besichtigung und Untersuchung mir seitens der Herren, Direktor Professor Möbius, Dr. F. Karsch sowie Professor Dr. F. Brauer in der liebenswürdigsten Weise gestattet wurde; auch sind mir Loew'sche Typen wiederholt zur Vergleichung zugesandt worden. Ich nehme gern Veranlassung, den genannten Herren für ihre bereitwillige Förderung meiner Studien an dieser Stelle meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Vielleicht gewährt es auch Andern ein Interesse, wenn ich das mittheile, was ich zur Feststellung und Sicherung verschiedener Arten gefunden habe. Es betrifft dies ausser dem bei Aufzählung der St. Moritzer Arten schon Erwähnten noch einige andere Arten der nacktaugigen schwarzbeinigen Gruppe, zu der ich folgende rechne: *Ch. personata* Lw., *sparsa* Lw., *pubera* Lw., *antiqua* M., *gagatea* Lw., *laeviventris* Lw., *venosa* Lw., *insignis* Lw., *maculata* Fall. *crassiseta* Lw., *derasa* Lw., *Pedemontana* Rond., *varians* m. Die Arten *nigripes* M., *Schmidtii* Zett., *vicina* Zett. sind Synonyma von *Ch. antiqua* M. Zweifelhaft ist mir dies bei *tropicus* M. Ferner ist mir noch fraglich geblieben, ob die Arten: *vidua* M., *geniculata* Zett., *lugubris* Zett. und *longula* Zett. alle in diese Gruppe hineingehören, da deren Beine theilweise hellgefärbt sind. Ferner werden dieser Gruppe noch anzureihen sein verschiedene neue Arten, die mir hier und da aufgestossen sind. Unter den obigen sicher erkennbaren 13 Arten sind bislang unbekannt resp. unbeschrieben gewesen: *gagatea* ♀, *venosa* ♀, *laeviventris* ♀, *Pedemontana* ♂ und *varians* ♂♀. Es würde über den Rahmen der vorliegenden Arbeit weit hinausgehen, wollte ich die Beschreibungen der von mir als

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gesichert geltenden Arten oder Geschlechter hier alle geben; es ist dies nur geschehen bei denjenigen, welche in St. Moritz gefunden wurden. Immerhin habe ich Alles, was ich in dieser Gruppe feststellen konnte, in Form einer Bestimmungstabelle zusammengefasst, die mit Rücksicht auf verschiedene neu hinzutretende Arten später eine Erweiterung erfahren muss.

Beschreibungen von Chilosien sind, wenn sie nicht durch Abbildungen unterstützt werden, stets unvollkommen, da es bis jetzt noch Niemandem gelungen ist und auch nicht gelingen wird, mit Ausnahme einiger weniger leicht kenntlicher Arten die charakteristischen Kopfformen durch Worte erkennbar hinzustellen. Bei den wenigen St. Moritzer Arten habe ich aber mit Abbildungen nicht erst beginnen wollen, weil ich beabsichtige, die europäischen Chilosien im Zusammenhange zu bearbeiten. Was ich bisher in Sammlungen gesehen habe, hat mir den Eindruck hinterlassen, dass zur Sicherstellung und Ergänzung selbst der von Loew bearbeiteten Gruppen noch Manches geschehen kann, geschweige denn bei derjenigen grösseren Abtheilung, welche von seiner sichtenden Hand noch unberührt geblieben. Eine solche Arbeit ist allerdings nur unter gewissen Voraussetzungen und vielleicht auch nur bis zu einem gewissen Grade ausführbar. Es bedarf dazu der Verarbeitung und Vergleichung eines möglichst grossen Materials mit den typischen Exemplaren. Ein Einzelner kann dies nur vollbringen, wenn er der Unterstützung Anderer gewiss ist, namentlich Solcher, welche über typische Exemplare verfügen. Daher richte ich an alle diejenigen Herren Kollegen in dipterologicis, welche Chilosien besitzen, die herzliche Bitte, mir bei dieser Arbeit ihre Hülfe nicht versagen zu wollen, indem sie mir entweder einzelne wünschenswerthe Gruppen oder noch lieber das ganze Material zur Durchsicht und Bearbeitung leihweise überlassen. Ich glaube schon jetzt mit Sicherheit vorhersagen zu können, dass das Ergebniss einer eingehenden Revision der Gattung *Chilosia* viele interessante Neuheiten zu Tage fördern wird.

Ueber einzelne Arten, soweit sie noch nicht besprochen wurden, noch Folgendes:

Chilosia gagatea Lw. habe ich bisher im männlichen Geschlecht nur ganz vereinzelt kennen gelernt. In der Loew'schen Sammlung befindet sich nur ein Männchen, in meiner Sammlung ebenfalls; in der Schiner-Egger'schen Sammlung kein Exemplar. Loew ist offenbar das Weibchen unbekannt geblieben; in beiden genannten Sammlungen fand ich ein als „*gagatea*" bezeichnetes Weibchen nicht. Nichtsdestoweniger fand ich bei Durchsicht der Loew'schen Sammlung unter der Bezeichnung „*laeviventris*" zwei Exemplare, welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unzweifelhaft *gagatea* Weibchen sind. Die sehr deutlich behaarte lange Fühlerborste und die Uebereinstimmung in der Kopfform lassen hierüber keinen Zweifel. Ebenfalls fand ich in der Schiner-Egger'schen Sammlung unter den fünf Weibchen der Art „*laeviventris*" drei *gagatea* Weibchen. Da Loew das Weibchen von *gagatea* nicht beschrieben, bei Beschreibung der Arten „*laeviventris*" und „*venosa*" als Verbreitungsbezirk aber Oestreich angiebt, so ist es wahrscheinlich, dass ihm die beiden in seiner Sammlung befindlichen *gagatea* Weibchen aus Oestreich, vielleicht von Schiner oder Egger später als „*laeviventris*" zugeschickt worden.

Chilosia laeviventris Lw. hat mit „*venosa*" viel Gemeinsames. Die Männchen lassen sich unter Benutzung der Typen immerhin sicher unterscheiden. Die Weibchen von „*venosa* Lw." glaube ich ebenfalls sicher in drei Exemplaren aus St. Moritz zu besitzen. Die Weibchen von „*laeviventris* Lw." dürften sich in der Wiener Sammlung befinden. Die Sicherstellung beider verwandten Arten auch im weiblichen Geschlecht muss ich mir noch vorbehalten.

Chilosia crassiseta Lw. hat mitunter rothbraune Fühler, eine Varietät, die in der Loew'schen Sammlung als solche bezeichnet ist.

Chilosia nigripes M. wurde von Loew in seiner Beschreibung der Chilosien, Verh. d. zool. bot. Ges. 1857, p. 609, noch als fragliche Art aufgeführt. Ich habe das Weibchen, das nach einer Zettelnotiz von Schiner herstammt und vielleicht eine Meigen'sche Type ist oder wahrscheinlicher auf Grund einer solchen bestimmt wurde, untersucht. Das Stück ist identisch mit „*antiqua* M." Die feinen Unterschiede, auf Grund deren Loew versucht, die Meigen'sche Art zu retten, sind so unsicher und so geringfügiger Natur, dass daraufhin eine Artunterscheidung bei Chilosien niemals wird gegründet werden können. Die geringere oder grössere Ausbildung der mittleren Stirnfurche ist, wie Loew selber schon zugiebt, kein sicheres Merkmal. Was dann die vereinzelt auf dem Thoraxrücken stehenden etwas stärkeren und längeren Haare betrifft, so sind solche allerdings bei genauer Besichtigung bemerkbar; sie stehen in zwei Reihen ungefähr da, wo seitliche Rückenborsten stehen würden, sind aber schwer sichtbar, weil wenig hervorragend. Etwas Aehnliches habe ich auch bei anderen Weibchen meiner Sammlung bemerken können, ebenso bei den Zetterstedt'schen Typen „*Ch. Schmidtii*" der Loew'schen Sammlung. *Chilosia nigripes* M. kann also unbedenklich als synonym zu *Ch. antiqua* M. gestellt werden, wie Schiner und Egger dies auch bereits gethan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chilosia Schmidtii Zett. ist nach Zetterstedt'schen Typen nichts anderes als *antiqua* M.

Chilosia vicina Zett.. Dipt. Sc. VIII, 3175. Schiner und Loew haben diese Art gleichfalls als synonym zu „*antiqua* M." gestellt. Auffallen könnte die Beschreibung von Zetterstedt: „*thorace scutelloque breviter fusco-hirtis*", da *antiqua* M. doch ganz oder wenigstens überwiegend schwarze Thoraxbehaarung hat. Solche Ausnahmen oder Varietäten kommen jedoch bei vielen *Chilosia*-Arten vor. Ich besitze ein *antiqua* ♂ aus St. Moritz, dessen Haare auf dem Thoraxrücken mit Ausnahme ganz vereinzelt stehender schwarzer Haare intensiv gelbbraun sind; dies Exemplar entspricht somit durchaus der Zetterstedt'schen Art „*vicina*". Man kann daher auch meiner Ansicht nach dem Urtheil von Loew und Schiner unbedenklich beipflichten.

Chilosia tropica M., Syst. Beschr. III, 291. Loew vermuthet, dass diese Art gleichbedeutend mit „*nigripes* und *antiqua* M." sei. Man könnte seiner Ansicht beipflichten, wenn Meigen nicht schriebe: „Fühler schwarz klein, mit haariger Borste." Die haarige Borste weist jedoch nicht auf *antiqua*, sondern eher auf „*gagatea* Lw." hin. Die Vergleichung mit der Type allein, wenn sie noch vorhanden, könnte hierüber Auskunft geben.

Bestimmungstabelle

für diejenige Gruppe der Chilosien, welche nackte Augen und schwarze Beine haben.

Männchen.

1. Drittes Fühlerglied schwarz oder schwarzbraun 2
   Drittes Fühlerglied hellroth 17
2. Fühlerborste deutlich behaart 3
   Fühlerborste nackt oder fast nackt . . 8
3. Vorderer Mundrand vor dem Gesichtshöcker weit kegelförmig vorgezogen . *personata* Lw.
   Vordererer Mundrand nicht oder nur wenig vorgezogen 4
4. Behaarung auf Thorax und Schildchen lang schwarz. Oberseite mit streifenförmiger Bestäubung. Schildchen am Rande mit langen Haaren 5
   Behaarung auf Thorax und Schildchen kurz 7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. Schwinger und Schüppchen zitronengelb *Pedemontana* Rond.
Schwinger und Schüppchen braun . . . 6

6. Kopf ca. 1½ mal so hoch als lang. Fühlerborste lang . . . . . *gagatea* Lw.
Kopf kaum höher als lang. Fühlerborste kurz . . . . . *varians* M.

7. Thorax glänzend schwarz ohne Bestäubung, mit kurzen abstehenden schwarzen oder überwiegend schwarzen Haaren. Schildchen am Rande mit nur 2 Borsten *derasa* Lw.

8. Fühlerborste nicht ungewöhnlich verdickt 9
Fühlerborste mehr als gewöhnlich verdickt 16

9. Hinterleib mit kurzer abstehender, überwiegend oder ganz gelbbrauner oder fahler Behaarung 10

10. Beine mit röthlichen Knieen 11
Beine ganz schwarz 12

11. Kopf rautenförmig; untere Partie stark vorgezogen; zwischen Ozellenhöcker und Stirn flach oder nur wenig gewölbt. Wangen schmal. Stirn und Scheitel lang schwarz behaart. Hinterleib ganz glänzend, vorwiegend hell behaart . . *laeviventris* Lw.

12. Queradern auf der Flügelmitte fleckenartig braun gesäumt 13
Queradern auf der Flügelmitte nicht fleckenartig braun gesäumt 14

13. Kopf zwischen Ozellenhöcker und Fühlern stark gewölbt. Gesicht glänzend schwarz, fast unbestäubt. Wangen breit. Stirn und Scheitel kurz schwarz behaart *venosa* Lw.

14. Hinterleib an den vorderen Seitenwinkeln des zweiten Ringes mit je einem Büschel schwarzer Haare. Thorax schwarz behaart mit streifenförmiger Bestäubung. Stirn unbestäubt, schwarz behaart . . *sparsa* Lw.
Hinterleib an den vorderen Seitenwinkeln des zweiten Ringes ohne schwarze Haare 15

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Oberseite des Thorax vorwiegend gelblich behaart. Schwinger gelbbraun. Mundrand dem Höcker etwas vorstehend. Flügel gelbbraun gefärbt. Stirn stark bestäubt, hell und dunkel gemischt behaart . . . . . *pubera* Zett.
    Oberseite des Thorax vorwiegend schwarz behaart. Schüppchen weiss. Schwinger schwarzbraun . . . . . *antiqua* Meig.
16. Mundrand mit dem Höcker gleich weit vorstehend. Schildchen am Rande ohne längere Haare. Schwinger braun. Drittes Fühlerglied mitunter roth . . . *crassiseta* Lw.
17. Hinterleib mit grauen bindenartigen Flecken 18
    Hinterleib ohne graue bindenartige Flecken 19
18. Augen auf der Stirn sich nur in einem Punkte berührend . . . . . *maculata* Fall.
19. Fühler gross. Borste fast auf der Mitte des Oberrandes des dritten Fühlergliedes einsetzend. Körper olivengrün glänzend, rostgelb behaart . . . . . *insignis* Lw.

Weibchen.

1. Drittes Fühlerglied schwarz oder schwarzbraun 5
   Drittes Fühlerglied hellroth 12
2. Fühlerborste deutlich behaart 3
   Fühlerborste nackt oder fast nackt . . 7
3. Vorderer Mundrand vor dem Gesichtshöcker weit kegelförmig vorgezogen . *personata* Lw.
   Vorderer Mundrand vor dem Gesichtshöcker nicht oder nur wenig vorgezogen 4
4. Hinterrand des Schildchens mit nur zwei kurzen Borsten 5
   Hinterrand des Schildchens mit 6—8 längeren Borsten 6
5. Haare des Hinterleibes messinggelb dicht gestellt, anliegend, auf den letzten Ringen nach der Mitte zu gescheitelt. Flügelbasis etwas gelbbraun . . . . . *derasa* Lw.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. Oberseite des Thorax mit überwiegend schwarzen kurzen anliegenden Haaren. Schüppchen weiss. Schwinger braun . *gagatea* Lw.

Oberseite des Thorax mit überwiegend gelbbraunen anliegenden Haaren. Haare des Hinterleibes gelbbraun weitläufig gestellt anliegend; überall gerade nach hinten gescheitelt. Flügelbasis gelb. Schüppchen und Schwinger gelb . . *Pedemontana* Rond.

7. Fühlerborste nicht ungewöhnlich verdickt 8
Fühlerborste ungewöhnlich verdickt . . 11

8. Hinterleib weitläufig und fein punktirt . 9
Hinterleib dicht und grob punktirt . . 10

9. Thorax und Schildchen mit vorzugsweise gelbbraunen sehr kurzen aufrecht stehenden Haaren. Grundfarbe nie durch Bestäubung und Punktirung matt. Flügel bräunlich grau. Bauchfläche stets glänzend. Schwinger gelblich . . . *sparsa* Lw.

Thorax und Schildchen mit kurzen fast anliegenden überwiegend schwarzen Haaren. Hinterleib vorwiegend hell behaart. Drittes Fühlerglied gross, braun bestäubt. Wangen breit. Queradern auf der Flügelmitte fleckenartig braun gesäumt . . . . . *venosa* Lw.

10. Thorax und Schildchen mit aufrecht stehenden, kurz sammetartig geschorenen vorwiegend gelbbraunen bis fahlgrauen Haaren; durch dichte Punktirung und Bestäubung auf der vorderen Hälfte immer etwas matt. Flügel bräunlich tingirt. Mundrand dem Höcker meistens etwas vorstehend. Stirn häufig bestäubt, desgl. Bauch. Schwinger gelb. Schüppchen weisslich, gelb gerandet . . . . *pubera* Zett.

Thorax sehr kurz, vorwiegend schwarz und grau gemischt behaart. Flügel schwärzlich. Schüppchen weiss, Schwinger hellbraun . . . . . *antiqua* Meig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

11. Mundrand mit dem Höcker gleich weit vorstehend. Schildchen am Rande höchstens mit zwei sehr feinen Börstchen. Thorax, Schildchen und Stirn mit fahlen kurz geschorenen Haaren. Schwinger braun. Drittes Fühlerglied mitunter roth *crassiseta* Lw.
12. Hinterleib mit grauen bindenartigen Flecken . . . . . *maculata* Fall.
    Hinterleib ohne graue bindenartige Flecken 13
13. Fühler sehr gross. Borste fast auf der Mitte des Oberrandes des dritten Fühlergliedes einsetzend. Körper olivengrün glänzend, rostgelb behaart. Stirn flach *insignis* Lw.

Diese Bestimmungstabelle ist nicht so einfach und kurz ausgefallen, wie ich es gewünscht hätte; auch hat es sich nicht vermeiden lassen, Merkmale mit aufzunehmen, deren Werth erst eigentlich durch Vergleichung der einander gegenübergestellten Arten erhellt. Es lässt sich dies bei der Schwierigkeit, die Arten ohne Zeichnung zu charakterisiren, nicht gut anders machen; auch wolle man berücksichtigen, dass mit Ausnahme einiger besonders kenntlicher Arten, die Charakterisirung derselben sich nicht auf Hervorhebung eines Merkmales beschränken kann, sondern dass es dazu meistens der Angabe einer ganzen Reihe bedarf und dass erst dann, wenn alle aufgeführten Merkmale zusammen stimmen, die Art als eine sicher bestimmte gelten kann. Dass trotzdem hin und wieder noch Zweifel auftauchen können, wird sich nicht ganz vermeiden lassen, da die Variabilität verschiedener Arten eine sehr bedeutende ist. —

Chrysogaster Meig. 1803.

190. Chrysogaster viduata L. ♂♀.

Melithreptus Loew 1840.

191. Melithreptus dispar Loew ♂♀.

192. Melithreptus pictus M. ♂.

193. Melithreptus nitidicollis Zett. ♂♀.

Pelecocera Meig. 1822.

194. Pelecocera tricincta M. ♂.

Leucozona Schin. 1860.

195. Leucozona lucorum L. ♂♀. Die gemeinste Syrphide.

Eristalis Latr. 1804.

196. Eristalis rupium Fabr. ♂♀.

197. Eristalis arbustorum L. ♂♀.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

198. Eristalis jugorum Egg. ♂.
199. Eristalis campestris M. ♀.

Chrysotoxum M. 1803.

200. Chrysotoxum intermedium M. ♂♀.
201. Chrysotoxum elegans Lw. ♂.
202. Chrysotoxum festivum L. ♂♀.
203. Chrysotoxum arcuatum L. ♂♀.
204. Chrysotoxum bicinctum L. ♂♀.

Volucella Geoffr. 1764.

205. Volucella bombylans L. ♂♀.
206. Volucella pellucens L. ♂♀.

Pipizella Rond. 1857.

207. Pipizella annulata Macq. ♂♀.
208. Pipizella virens Fabr. ♂♀.

Penium Philippi 1805.

209. Penium carbonarium M. ♂.

Sphegina Meig. 1822.

210. Sphegina clunipes Fall. ♂♀.

Ascia Meig. 1822.

211. Ascia lanceolata M. ♂♀.

Rhingia Scop. 1763.

212. Rhingia campestris Meig. ♂♀. Sehr gemein.

Merodon Meig. 1803.

213. Merodon cinereus Fabr. ♂♀.

Helophilus Meig. 1803.

214. Helophilus pendulus L. ♂♀.

Chrysochlamis Rond., Walk., 1851.

215. Chrysochlamis cuprea Scop. ♂.

Syritta St. Farg.-Serv. 1825.

216. Syritta pipiens L. ♂♀.

Xylota Meig. 1822.

217. Xylota triangularis Zett. ♀.
218. Xylota ignava Panz. ♂.

Liegnitz, im August 1889.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss der Dipteren-Fauna von St. Moritz. 169-191